

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Wagnispreis** halbmöndlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 0,90 Mark. Eröffnet indochentlich fechtmal und zwar mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezeichnungen werden in der Geschäftsstelle, von untern Seiten u. Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48, (Perstr. 214). Verlag: Halberstädter Zeitungshaus, Markt 10, (Perstr. 214). Verantw. für Inhalt: H. W. Wolfenb. für den äusseren Teil: Richard Matthes, für Inhalte u. Inserate: Carl Zeffl, sämtl. in Halberstadt.

**Ausgabenpreis** die abgehaltene Stollenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Stollenzeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gewerbe- oder Übernahmungsbescheinigung-Ausnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48, (Perstr. 214), Reichendofen Wagnsb. 4333 und Volksbuchhandlung (Steigerwald, Wernigerode, Burgstraße 8).

Nr. 163.

Freitag, 15. Juli 1927.

2. Jahrgang.

## Ein Staatsstreich Pilsudskis.

Er löst das Parlament auf, weil es ihm nicht zu Willen ist.

Warschau, 14. Juli. (Eig. Funtm.) An der Mittwoch-Sitzung des polnischen Senats, der den Antrag beriet, das Selbstauflösungsrecht des Sejm wiederherzustellen, durch den dem Sejm eine gewisse Selbständigkeit gegenüber den Regierungsmassnahmen wieder gegeben werden sollte, ergaben überstimmende Mehrheit der Mitglieder des Änners auf der Rechtentribüne. Er verwarf in einem außerordentlich kurzen Ene Detret des Staatspräsidenten, wonach die gegenwärtige Senatssession sofort geschlossen wird. Der Präsident des Senats schloß sofort die Sitzung. Unter dem Senatsmitglied wurde die Sammlung von Unterschriften begonnen, damit die verfassungsmäßige Wiederberufung des Senats vom Staatspräsidenten verlangt werden kann.



Pilsudski

ließ auch dem Sejm ein Detret des Staatspräsidenten zustellen, worin die

Schließung der Sejm-Session angeordnet

wird. Diese Regierungsmassnahmen Pilsudskis richtet sich gegen die parlamentarischen Beratungen, die in letzter Zeit gegen den Willen Pilsudskis gepflogen wurden.

Die neue Tat Pilsudskis rief in Warschau ungeheure Erregung hervor. Dies zeigt deutlich, daß Pilsudski das Vertrauen nur solange arbeiten lassen will, als es seinen Willen tut, aber jede ernsthafte Opposition oder gar parlamentarische Kontrolle der Regierungserhandlungen vollständig unterdrücken will.

Die außen- und innenpolitischen Folgen dieses Staatsstreiches lassen sich im Augenblick noch garnicht übersehen.

### Schwarz-rot-gold und Kriegervereine.

Eine verdiente Lektion.

In Köln tagt gegenwärtig der Ruffhüterbund. In Verbindung damit fand auch die 40. Jahresversammlung der deutschen Kriegerwohlfahrtsgemeinschaft statt. Dabei kam es zu einem flaggenzwischenfall. Als Vertreter des preussischen Ministeriums des Änners erschien der Vizepräsident der Kölner Regierung, v. Sarnack, als Vertreter der Stadt Köln Oberbürgermeister Dr. B. Baumgarten im „Hauptstad“, dem Tagungsort. Der Saal war mit zahlreichen flaggen geschmückt, darunter auch schwarz-weiß-rot stark vertreten. Die Nationalflagge sahne schelte ganz. Nur die Handelsflagge mit der Wölsch war sichtbar. Unter diesen Umständen erklärten die beiden genannten Herren, wenn nicht die Nationalfarben des Reiches noch angebrocht würden, müßten sie ihre Teilnahme an der Sitzung und an dem allgütigen Essen des Bundes zurückziehen.

Diese Drohung verfehlte ihre Wirkung nicht. Abend wurde auch Schwarz-rot-Gold gezeigt und die Herren konnten offiziell teilnehmen. Danach entschloß man die Latzflagge mit dem Reichs- untergeordneter Organe, was wohl die bequemste Methode dieser heldenhafte Komarschritte war.

In seiner Begrüßungsansprache kam Vizepräsident v. Sarnack mit erschütternder Deutlichkeit noch einmal auf den Vorfall zu sprechen. Er sagte: „Ihr Bund ist zu weit verbreitet und zu weit vernetzt in unserem Vaterlande und zu viel charakteristische Männer sind in ihm tätig, als daß er sich auf dem Gebiet des Verfassungswesens eine bloße Gehe leisten könnte. So werden wir denn in die Tatfunde, daß über dieser Veranlassung auf die schwarz-rot-goldene Nationalflagge weht, eine Verurteilung des Wissens, mitzutragen auf dem Boden des deutschen Vaterlandes, getreu seinen Gesetzen und seinem Weisse. Wenn Sie Kameradschaft und Treue zum Vaterlande in diesem Sinne pflegen, sollen Sie uns willkommen sein.“

Das war sehr feil- und heuchlich gefagt. Wenn aber die Kriegervereine wieder zu -se sind, werden sie wieder auf die „Wortfische“ schimpfen.

### Völkerbund der Militaristen.

Die amtliche spanische Nachrichtenagentur verbreitet den Auszug eines langen Aufsatzes aus der Zeitung „La Nación“, in der das Thema „Eine deutsche Friedensgarantie“ behandelt wird. Der Aufsatz stammt von einer Laubbücher, aber ansonsten bleiben woffenden Verfasserschaft. Es wird vielfach, wohl mit Recht angenommen, das der spanische Diktator Primo de Rivera selber der Verfasser ist oder zum mindesten, seinen früheren Außenminister dazu veranlaßt hat, für ihn einen solchen Vorstoß zu unternehmen. Der in der Zeitung entwickelte Plan läuft darauf hinaus, daß der Völkerbund durch einen Obersten Gerichtshof ersetzt werden soll. Jeder Staat soll in diesem einen Vertreter haben. Der Kern des Vorschlages besteht darin, daß die Heere und Flotten aller Staaten diesen Obersten Gerichtshof unterstellt werden und nur ihm zu Gehorsam verpflichtet sein sollen. Generalstab und Oberkommando dieser internationalen Armee sollen in Genf sitzen. Für jedes Land sieht der Plan einen bestimmten Anteil an der internationalen Armee vor. Außerhalb dieser internationalen Armee soll es nur noch Polizeitruppen geben, allerdings auch besondere Truppen für jedes Land, das „politische Aktionen in Kolonialgebieten“ unternimmt. Dieser Vorschlag entspricht so recht den Gedankenansängen eines Militaristen. Statt die Armeen möglichst zu verkleinern und a stark wie nur irgendmöglich abzurufen, sollen sie möglichst alle erhalten bleiben. Um das mit dem Geist des Völkerbundes zu vereinbaren, sollen sie als eine internationale Armee aufgezogen werden. Die Kommandeure sind unter den Staaten, die den Obersten Gerichtshof angehören sollen, nicht genannt. Im übrigen ist der Plan den besonderen Bedürfnissen des spanischen Diktators trefflich angepaßt. Vom was es schon recht schmerzen die anderen Völkerbundesmitglieder unterstellt werden, wenn er nur das Oberkommando über seine spanischen Truppen behält, die ihre „politische Mission“ in Marokko durchzuführen haben.

Es ist nicht das erste Mal, daß in Spanien derartige Pläne öffentlich ausgesprochen werden. Schon zur Zeit der Gründung

des Völkerbundes verfuhrte Spanien mit darrartigen Aktionen die Führung in einem von ihm zu gründenden Völkerbund an sich zu reißen. Auch jetzt sieht die Welt die Welt, gegen den in Genf sich mit dem entwickelnden Völkerbund einen Vorstoß zu unternehmen. Er mag daraus erlernen, daß Spanien kein feindlicher Ausgeschieden vor dreierlei Jahren fast mehr und mehr isoliert fühlen und angeht bis völlig ins Stoden geratenen Verhandlungen über Langer des Bedürfnis hat, sich stark zu zeigen. Diese Drohung gegen Genf stellt also zugleich einen Versuch dar, aus der Isolierung herauszutreten oder, wenn man Spanien im Völkerbund keine neuen Konzessionen machen will, das weitere Fortbestehen Spaniens vom Völkerbund damit zu verhindern, daß die anderen Staaten keine Neigung zeigen, ihm für seine „friedenspolitische“ Attitüde Anerkennung zu sollen.

### Handgranaten bei Stahlhelms.

43 volle Kisten beschlagnahmt.

Görlitz, 13. Juli. (Eig. Drahtm.) Am Montag wurde dem Reichsbannerführer von Sprottau mitgeteilt, daß sich in einem Schuppen des Ortsbehalters Reichs ein Stahlschleppwagen, ein großes Sandstrahlengerät, eine Schilde, die Beschriftung wurde beschlagnahmt und nach am Diensttagmorgen eine Sausuchung vor. Der Ortsbehälter befreit alle. Schmutztrucks gegen nun die Beamten in den Schuppen. Dort fanden sie mit Zeitplan und Defekt verzeichnet 43 volle Kisten Stahlschleppwagen, 1030 Stück. Neigt erklärte der Ortsbehälter, diese Munition sei wohl vor etwa 8 Jahren zu ihm gebracht worden und sei ins Bergessen geraten. Sie wurde beschlagnahmt und sofort im Munitionsdopel der Reichsbanner untergebracht. Der Ortsbehälter Reichs, sein Sohn und sein Gefreiter sind Mitglieder des Stahlhelms und herangezogen tätig. Aufschluß des Unbehalt hätte mit dieser Munition in den Händen des Stahlhelms angeordnet werden können gegen die unbefugte Besetzung. Ein Brand hätte zu einer Katastrophe führen können. Mündlichste Unterbindung und Versteigerung ist in diesem Falle am Bloche.

## Poincares Kammerfieg.

Die Beamtenbefolungsreform in seinem Sinne angenommen.

Paris, 14. Juli. (Eig. Drahtm.) Die Beratung der Nachtragsrechte zur Erhöhung der Beamtengehälter und Militärs- und Zivilpensionen wurde am Mittwoch vormittag begonnen und in der Nachmittags-sitzung fortgesetzt. Der Sozialist Canavelli bestämpfte im Namen seiner Gruppe den Regierungsantrag, der nur 3 Milliarden für diesen Zweck auswerfen will. Nach nie seien, so erklärte er, die Beamten gerecht behandelt worden; nie habe man auf sie den üblichen Teuerungskoeffizienten angewendet. Auch diesmal würden besonders wieder die kleinen Beamten die Opfer der Regierungspolitik.



Poincaré antwortete

in einer mehrstündigen Rede, in der er behauptete, den Wünschen des sozialistischen Redners nicht entgegenkommen zu können. Er sei verpflichtet, das Gleichgewicht im Haushalt aufrecht zu erhalten und werde sich deshalb unter Stellung der Vertrauensfrage jedem Antrag widersetzen, der dieses Gleichgewicht stören könnte. Dazu rechne auch eine Ueberhebung der vorgesehenen Kredite von drei Milliarden für die Ueberhöhung der Beamtengehälter. Der Ministerpräsident ludte dann nachzugeben, daß die Beamten seit 1919 zum Teil außerordentlich günstig behandelt worden seien. Er kam allerdings der sozialistischen Forderung infolern entgegen, als er

versichert, daß die Frage der Aufhebung der Beamtengehälter am Ende des Rechnungsjahres einer neuen Prüfung unterzogen werden würde, wenn Ueberflüsse im Haushalt vorhanden wären. Zum Schluß wählte sich Poincaré an die Rechte der Kammer und forderte sie auf, sich klar zu äußern. Stimmenhaltung sei für die Regierung gefährlicher als Ablehnung.

„Wenn Sie mich stürzen wollen“.

rief Poincaré nach rechts gemendet, „dann tun Sie es sofort. Aber sagen Sie es klar und deutlich.“ Nachdem Poincaré geendet, wurde die weitere Aussprache nachmittags fortgesetzt. Zwischenbruch brachte der Sozialist Barthe eine Interpellation über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen.

ein. Handelsminister Bokanowski forderte die Kammer auf, die Interpellation zu verlegen, da man zur Stunde nicht wisse, ob die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen werden oder nicht. Von Frankreich sei alles gegeben, um ein Zustandkommen eines Abkommens zu ermöglichen. Er werde der Kommission die Änderungen vortragen, die in letzter Stunde noch am französischen Ministerium vorgenommen worden sind, um den Abschlus eines Abkommens zu erleichtern. Falls trotzdem kein Abkommen zustandkommen sollte, so könnte die Kammer für die Fortführung der Verhandlungen während der Parlamentferien der französischen Delegation möglichst schnelle Vollmacht erteilen, mit der deutsche Reichsregierung nach Reichstag erhalten habe. Der Antrag wurde daraufhin mit 295 gegen 200 Stimmen vertagt.

Die Neuerungen Bokanowskis wurden im Laufe des Nachmittags durch eine anscheinend offiziöse Mitteilung bestätigt, daß noch keine Antwort aus Berlin auf den Entwurf des vorläufigen Handelsvertrages eingetroffen sei, zu dem die deutschen und französische Delegation am Dienstag gelangt waren. In den Kreisen des Reichstages vermutet, daß die Kammer aller Voraussicht nach vor Sessionsschluss der französischen Delegation die von Bokanowski angelegte Verhandlungsvollmacht erteilen wird.

### Die Abstimmung über Poincaré.

Am späten Abend fand die Abstimmung statt. Nach längerer Beratung wurde über Ablehnung der verschiedenen Anträge der Artikel 1 des Gesetzentwurfs über die Befolungsrevision in der von der Regierung gewünschten Fassung mit 347:200 Stimmen angenommen, ebenso Artikel 2 mit 325:198. Gegen die Stimmen der Sozialisten, Kommunisten, mehrerer linksstehender Bürgerlicher und einiger Abgeordneter der Rechten wurden dann das Gesetz in der von Poincaré gewünschten Fassung verabschiedet.



## Die Rheinland-Bejagung.

Zulammen 70 333 Mann.

London, 14. Juli. (Eig. Draht.) Der Kriegsminister am Mittwoch dem Unterhaufe machte, sind folgende Gruppen in Bejagtes Gebiet: 56 569 Franzosen, 7 383 Engländer und 6 381 Belgier.  
Das sind 70 333 Mann zu viel. Diese Rheinlanden können nicht bejagt werden.

## Die Kreiswahl in Frankreich.

Auch der Senat hat zugestimmt.

Paris, 14. Juli. (Eig. Draht.) Der Senat hat am Mittwochabend das Gesetz über die Rückkehr zur Kreiswahl in öffentlicher Abstimmung mit 213 gegen 67 Stimmen angenommen.

## O'Higgins Bestattung.

London, 13. Juli. (Eig. Draht.) Der am Sonntag ermordete Vizepräsident des Freistaates Irland, O'Higgins wurde am Mittwoch unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung der Stadt Dublin zu Grabe getragen. Gegen eine Million Menschen hatte in den Straßen, durch die sich der Leichzug bewegte, Aufstellung genommen. Sämtliche Behörden und Schulen in Dublin waren geschlossen.

## Gärung in Japan.

Die innerpolitische Lage Japans ist kritisch wie noch nie. Es geht nicht nur unter der Arbeiterschaft der Industriestädte, sondern auch unter den kleinen Bauern, die sämtliche Kosten der Wirtschaftslage, der Steuern und des Militärdienstes zu tragen haben. Eine Reihe von Korruptionsfällen hat die Autorität der herrschenden Parteien schwer erschüttert und die Weigerung des neuen Ministerpräsidenten, die Stände rechtlos aufzutreten und die Schulden zu bezahlen, haben die stark gelebte Atmosphäre mit neuen Spannungen erfüllt. Das Blatt der fortgeschrittenen japanischen Intelligenz der „Yorobu“ charakterisiert die Situation folgendermaßen: „Wir befinden uns in der gleichen Lage wie Frankreich und Rußland vor dem Ausbruch ihrer revolutionären Revolutionen. Das Land ist aufgewühlt durch die Stände des Bureaucratismus von Maffiulima und der militärischen Geheimföhrer. Revolution ist der Ruf, der in den Mäulern heimlich von Mund zu Mund geht. Aber kann man, wie bald die Weltlichkeit wird?“

## Abbau der Pashjranken.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, sind die deutsch-englischen Verhandlungen über die Aufhebung des Schiefernerzwanges zu Ende geführt worden. Die englische englische Antwort liegt indessen noch aus, da die britische Regierung die Geltungnahme der Bestimmungen als abgelehnt hat. Falls auch die Dominions den deutsch-englischen Verhandlungen zustimmen sollten, so würde sich die Schiefernerfreiheit gegenüber deutschen Reichsgenossen (sowohl auf England als auf die Dominions ausdehnen). Die deutschen Vertreter haben sich bei den Verhandlungen für einen möglichst umgehenden Abbau des Schiefernerzwanges eingesetzt. In jedem Fall ist in absehbarer Zeit eine Befreiung aller Schiefernerarbeit zwischen Deutschland und dem britischen Mutterland selbst zu erwarten.

## Zwangsarbeit in den Kolonien.

Genf, 14. Juli. (Eig. Draht.) Der Untersuchungsanscheß des Internationalen Arbeitsamtes für die Zwangsarbeit der eingeborenen Völker in den Mandatsgebieten und Kolonien befaßt sich dem Berichtsorgan des Internationalen Arbeitsamtes zu empfehlen, die Frage um die Lagerordnung einer der nächsten Arbeitskonferenzen zu sehen. Im Prinzip soll unbedingt die Befreiung aller Zwangsarbeit angestrebt werden.

Verhauchte Streikbrecher. In der Umgebung von Wilm kam es am Dienstag zu einem Zusammenstoß zwischen den streikenden Arbeitern einer Holzfabrik und mehreren Streikbrechern, welche die Arbeit nicht niedergelegt hatten. Es entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf 6 Arbeiter schwer verwundet wurden. Die herbeigeführte Polizei nahm die Streikbrecher in Gewahrsam und verhaftete 10 Arbeiter.

## Iwan Kutischer gestorben.



Iwan Kutischer.

Die gefürchtete Infiltrationsgröße, ist am Mittwoch mittig plötzlich gestorben. Der endlose Prozeß gegen ihn ist damit aus, ohne daß ein Gerichtsurteil feststellen wird, was an den Beschuldigungen gegen ihn richtig war. Dieser Prozeß mutete wie ein übles juristisches Herumspielen an einzelnen Auswüchsen der Justiz an, nachdem die taufte Infiltrationsgeföhre und Schiedungen in der Justizorgane ohne jedes gerichtliche Eingreifen sich vollziehen konnten. War doch in der Infiltration das Recht außer Kurs und das Faustrecht der Infiltrationshorden größten Stils galt.

Kutischer ist mit richterlicher Schärfe behandelt worden. Man hat ihn, als er in Lebensgefahr war, aus der Haftpflege in Privatpflege entlassen, hat ihn dann unter dem Vorwurf der Simulation wieder verhaftet, sodas er im Gerichtssaal in höchster Erregung aufschrie: „Gewalt, man tut mir Gewalt.“ Der „Simulant“ ist den Polizeiarzten gestorben.

Der Prozeß gegen ihn und das richterliche Verfahren waren in gewissen Sinne populär. Ein Dofter für die Echtheit, die durch die Infiltration erzeugt wurde! Ein Opfer, auf das man das Grotzen gegen die Großen, die Kuchter der Infiltration ableiten konnte. Das Verfahren gegen den Iwan Kutischer schmeichelte den antisemitischen Instinkten.

Ein Schieber, ein jüdischer Schieber! Ach ja, gewiß! Aber einer von den Kleinen, den man rechtlos machen konnte, während die vollstehenden und landesherrlichen Miefischreibungen der ganz Großen Recht geworden sind — Recht, unter das Herr Herzog seinen Stempel gedrückt hat!

## Der überlastete Lokführer.

Zeugenevernehmung in Lubels-Prozeß.

Im Münchener Berührungspunkt gegen den Oberlokomotivführer Lubels wurde am Mittwoch zunächst der erste Sachverständige Reichsgerichtsrat Bech vernommen. Nach seiner Aussage sind nicht die Verhältnisse im Münchener Ostbahnhof und nicht die Gleisverhältnisse, sondern einzig und allein das Überfahren der Signale am Unfall Schuld. Zeuge Robert Bernath, Blockwärter der Station Berg am Main, sagte aus, das er am Unglückstag den zunächst gefahrenen Zug 820 auf Grund des Freigabesignals des Ostbahnhofs durchgelassen, dann aber sofort das Blocksignal wieder auf Halt gestellt habe. Als der Unglückszug 814 kurz darauf mit großer Geschwindigkeit das Halt-Signal überfahren hatte, gab der Zeuge mit dem roten Licht seiner Handlaternen und durch horchigste Warnungszeichen. Die Lokomotive war aber schon vorbei und niemand im Zug beachtete die Warnung. Darauf ließ er aus Telefon und telegraphisch den Ostbahnhof an, nach ihm zurückzufahren, daß der Zug das Signal überfahren habe und daß ein Unglück passieren müßte. Unmittelbar darauf habe er jedoch schon das Strahlen und Gelächern von der Unglücksstelle gehört. Die Signale in Berg am Main seien, wie er sich sofort überzeugt habe, nach wie vor auf Halt gestellt. Überbach hat damals nachts um 11 Uhr an der Unglücksstelle Lubels aufgefunden und ihn gefragt, wie er dazu gekommen sei,

die Signale zu überfahren und sein Warnungszeichen nicht zu beachten. Lubels erwiderte, die Signale seien auf freie Fahrt gegeben, sie müßten nachträglich auf Halt gestellt werden sein. Er überbach, habe sich entschieden in Würde gestellt. Die Vernehmung dieses Zeugen wurde zunächst ausgesetzt. Oberlokomotivführer Bernath, der Führer eines Hochpreisenzuges, lieferte: als sein Zug sich auf dem Geleise in Bewegung setzte, habe ihn sein Heizer darauf aufmerksam gemacht, das das Signal des Nebengeleises auf Halt stand. Daraufhin habe er selbst nach gesehen, wie in diesem Augenblick die letzten Wagen des Unglückszuges 814 vorbeifahren, während das Signal tatsächlich auf Halt eingestellt war. Wie in der ersten Instanz ergab das Gutachten des Untersuchungsprofessors Grubowitsch die Tatsache, das das Schienenkreuz nur eine geringe Abweichung von der normalen Schärfe aufwies, was aber ohne Einfluß auf das Erkennen der Signalfarbe sei.

## Aufführung eines Verbrechens nach 2 1/2 Jahren.

Der Berliner Kriminalpolizei gelang im Laufe des Dienstag die Aufführung eines schmerzlichen Verbrechens, das bereits zwei einhalb Jahre zurückliegt. Damals wurde in der Nacht zum 25. Januar 1925 die 18jährige Hausangestellte Elisabeth Stangier in auf dem Kreuzbader Platz ermordet aufgefunden. Das Mädchen hatte am Abend mit Freunden ein Kino besucht und sich um 12:30 Uhr nachts von ihnen verabschiedet. Von dem Täter, der das Mädchen in einem Gemach vergewaltigt und ermordet hatte, fehlte zunächst jede Spur. Jetzt hat die Polizei als Täter den 28 Jahre alten Former Alfred Oppentowski ermittelt und festgenommen. Oppentowski hatte sich einen Monat nach dem Mord an einem 7jährigen Mädchen im Reich ein Stillsitzverbrechen zu Schulden kommen lassen. Er wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt, erhielt aber Bewährungsfrist, weil er unbescholten und als vorzüglicher Arbeiter bekannt war. Erwidern wurde er jedoch nicht bestraft, zumal sich herausstellte, das er sich von Zeit zu Zeit bekennt und dann zu feuerlichen Busschreibungen neigt. Die Nachforschungen ergaben, das er auch in jener Nacht nicht zu Hause war. Im Polizeipräsidium feugnete er zunächst die Tat. Bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung fanden jedoch die Beamten im Koffertkasten den Schiffsplan, den die Ermordete von der Wohnung ihrer Dienststelle bei sich hatte. Angehörig dieses Beweismittels brach der Verhaftete zusammen und legte ein Geständnis ab. Niemand, nach seine Frau nicht, hatte eine Wohnung von der schweren Missetat, zu der sich der Mann unter dem Einfluß des Alkohol hatte hinreißer lassen.

Diebstöber in Amerika. Unter Teilnahme des deutschen Kanalbewingers und Kanalfreudenschwimmers Bierfötter wurde am Dienstag bis Mittwoch in Amerika das Marathonschwimmen durch den Georg-See über 24 Meilen (38,5 km) durchgeführt und schließlich von dem New Yorker Reeling mit einem Vorprung von 10 Meilen gewonnen. Bierfötter lag zunächst lange in Führung unter den 100 Schwimmern und Schwimmern, nach etwa 12 Meilen mußte er sie jedoch an Reeling abtreten. Nach hartem Kampf gab Bierfötter, der zusammen mit Reeling weit vor dem übrigen Felde gelegen hatte, schließlich auf.

Französische Sklavensklaffen in der Süde. Die Zollbehörden von Townsville in Queensland (Australien) haben eine Untersuchung eingeleitet, die sich auf die Antlage stützt, das ein mit 480 Mannmannen besetztes, angeblich französisches Schiff, das jetzt in Crossland Bay vor Anker liegt, sich bei Schiffsbesuchen schuldig gemacht habe. Die Schiffsoffiziere behaupten allerdings, das die an Bord befindlichen 480 Mann ordnungsgemäß ausstellte französische Klaffen hätte und auf Grund von regulären Arbeitsverträgen nach den Gültigkeit unterwegs seien. Die in Townsville lebenden Chinesen sind indessen anderer Ansicht. Sie veranstalteten kürzlich eine Protestversammlung, in der ein Brief, der ihnen von Schiff aus heimlich zugegangen war, zur Verlesung gelangte. Hiernach sind die Klaffen durch giftige Zigaretten betäubt und aus einer französischen Arbeiterstadt in China verfrachtet worden. Die meisten Chinesen wurden dann an Bord des Schiffes gebracht, um als Sklaven in den Güllern und Meinen auf den Neuen Hebriden Grandienzie zu tun. Das Schiff gleicht mit seinen ebenfalls besetzten Klaffen, die befanlich von bemanneten Offizieren bewacht werden, mehr einem für Befreiung bestimmten Käfig als einem zum Transport von Menschen geeigneten Verkehrsmitel.

Zur Eröffnung der neuen Bade-Anstalt sehenswerte Schaufenster-Dekoration und extra billige Preise für



- Bade-Hosen f. Frauen aus rotem Satin . . . 0.48
- Bade-Klammer für Kinder schwarz, rot, farbiger Bezug . . . 1.15

- Breitler-Handtuch prima Qualität Stück 45 0.45
- Freier-Schwamm, aus Geleinschwamm, 12. 1.35
- Freier-Schwamm, 50/110, chemisch, 12. 1.95
- in Qualität in 2.50 2.25
- Binder-Badetuch gute Geleinschwamm-Qualität 3.50
- Bader-Badetuch, schwere Qualität, 50/110, 3.50
- Bade-Betten schwere Qualität, 50/110, 7.50
- Bade-Mantel schwere Qualität, gefüttert, 12.50 10.75
- Bade-Mantelkappe modige Qualität, nach Muster in großer Auswahl an Farben, 6.75 6.25
- Bade-Hauben Gummi in moderner Form, 0.48
- Farben und Formen, 1.75 1.45 0.85 0.75
- Bade-Klammer für Damen, 2.45 1.85
- Bade-Klammer für Damen, 2.45 1.85
- Bade-Gummihose in Farben, Größe 35-45 2.95
- Bade-Gürtel Gummi, die große Mode, 0.65

# WILLY COHN

# Die Kaufstunde

hat geschlagen!

**Kluge Käufer**

erscheint  
in Massen!!

Unser

# SAISON AUSVERKAUF

Beginn:  
**Freitag,  
15. Juli**

bedeutet  
eine  
Umwälzung

## Nur einige Beispiele:

Baumwoll-Waren	Wäsche u. Schürzen	Strümpfe etc.
Bambusdruck, gute Gebrauchsw., Meter 0.48	Damenhemden mit Dohlaum. . . 0.68	Damenstrümpfe, sch. u. farb., 38 48 88 0.28
Resorced, feinstes Badegewebe, Meter 0.68	Weinlesehemden, gefärbt mit Dohlaum. 1.45 0.95	Damensocken, neue Jacquardmuster, 38 78 0.48
Union 1 Bettwäsche, 80 cm breit, Meter 0.68	Weinlesehemden mit Schürze . . . 1.95	Hinterstrümpfe, farbig Tricot, Gr. 30 0.78
Sandstrümpfe, gute Gebrauchsw., Meter 0.28	Bambusdruck, gute Qualität, pa. Bund u. Water 1.95	Damenstrümpfe, viele Farben, jetzt 0.78
Sandstrümpfe, sch. Qualität, Meter 0.48	Weinlesehemden, gute Qualität, pa. Bund u. Water 1.45 0.85	Damenstrümpfe, farb. Seidentrikot, nur 1.45
Jüden, gute Schlafkleidung, Meter, ca. 45 cm breit, Meter 0.95	Damenstrümpfe, neue Muster und Form . . . 1.95 1.45	Damensocken, mit Seidentrikot, Gr. 4 1.65
		Hinterstrümpfe, jede weitere Gr. 28, mehr

Unsere  
Fenster  
sprechen!

in Bezug auf Preise!

## Kleider

zu Räumungs-Preisen!

Nur solange Vorrat.

## Damen-Kleider

neue Formen aus Zephir, Pulloverstoff, Musseline, Trachtenstoff, Wascheide und Voile.

Serie I 1.45	Serie II 2.45	Serie III 2.90	Serie IV 3.90
-----------------	------------------	-------------------	------------------

## Kinder-Kleider

verschiedene Stoffe und Formen

Serie I 95 %	Serie II 1.45	Serie III 1.90	Serie IV 2.90
-----------------	------------------	-------------------	------------------

Mechanische Wäsche- und Schürzenfabrik

Filiale:  
**Halberstadt**  
Schmiedestr. 7

# Sally Lewy

Bernburg — Wernigerode, Breitestraße 44

Filiale:  
**Quedlinburg**  
Blasiestraße 8

Verband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter  
**Unsere Versammlung**  
findet Freitag, 15. Juli bei „Ruhberg“ statt  
Der Vorstand.

## Lieferant

für  
**Kartoffeln, Wiesenheu  
Klee - Luzerne-Heu  
gesucht**  
J. Sissler, Berlin-Halensee,  
Fernruf: Pfalzburg 5365

**Kauft nur bei Inferenten!**

**Jung und schlank**  
geschmeidig und widerstandsfähig wird  
unser Körper bei dem täglichen  
Genuss von  
**Dr. Axelrod's Yoghurt**  
der nicht nur die Verdauung regelt,  
sondern auch den Darm reinigt und anregt.  
Fragen Sie Ihren Arzt,  
Allein in Halberstadt bei:  
**Halberstädter Molkerei A.-G.**  
Bismarckstraße 48  
Fernsprecher 2373.

**Schreiber-Verein „Livoli“**  
Unser  
**Kinder- und Garten-Fest**  
findet am Sonntag, den 17. Juli 1927, im  
Bandhagegebäude, Waldorferstraße, im  
Räumlich mit 2000 bis  
nachmittags vom „Zorfeld“.  
Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich  
willkommen.  
Der Vorstand.

**KRAETZE**  
Befüllt man in ca. 3 Zm.  
mit **Leupin-Creme**,  
wird geruchlos, leicht  
zu tragen, enthält:  
Drog. Böhme, Breitemen,  
Drogerie Schilina,  
Narrentin.  
**Möbelpolitur**  
Rats-Boothefe.

**Hamburger-Rühballe**  
Maximilianplatz 33,  
Bismarckstr. 2172  
- **Lebende Schritte**,  
Täglich frisch gebacken,  
H. Handwerker,  
Weißbrotbäckerei und  
Molkereifabrik.

**Gestrickte Damenbinden**  
vorstgl. Qualität  
St. 40, 50,  
60 Plg.  
Binden-  
artikel in  
gr. Auswahl.  
**J. Zirzow & Co.**  
Schmiedestr. 2.

Das echte **Raffeler Simonsbrot**  
mird nicht nur von Magen-,  
Darm- und Brustkranken mit  
großen Erfolgen geessen, son-  
dern auch von Sportlern und  
Touristen belohnt. Es ist  
Raffeler Simonsbrot regelt die Verdauung in der  
angenehmsten Weise und verleiht dem  
Anlaß für die Jugend in Raffeler Simonsbrot  
unentbehrlich, weil in ihm alle Vitamine und Nähr-  
stoffe des Getreidekörns ungeschädigt enthalten sind.  
Echt und frisch erhältlich bei:  
**Gebr. Schmidt, Lebensmittelgroßhandlung,**  
**Elektrische Licht- u. Kraftanlagen**  
Erweiterungen, Reparaturen  
Reparaturwerk für Elektromotoren  
schnelle und preiswerte Bedienung.  
**Halberstädter Motoren-Werk**  
Tel. 2052. H. Meurer Domplatz 5.

Damen-Lack-Stieggangenschuh,  
mit Komle-Abtsatz



# Schluss

unseres Saison-Ausverkaufs steht bevor

Noch ist es Zeit, von dieser ungewöhnlich günstigen Gelegenheit  
Gebrauch zu machen, Aber zögern Sie nun nicht mehr!

Grün u. braun Spangenschuhe  
mit Komle- u. amer. Absatz 6.90  
Damen-Spangenschuh, rosen-  
holz mit amerikan. Absatz . 7.90  
in braun Krok-Kalbleder . 7.90  
graurothschwarz m. LXV-Abs. 8.90

Brauner Herren-Halb-  
schuh, Rindbox, Original-  
Goodyear-Welt, gedoppelt  
Halbschuh für Herren,  
schwarz Rindbox, in guter  
Verarbeitung . . . . .



Rest- und Einzelpaare zu ungewöhnlich niedrigen Preisen

Lack-Halbschuh für Herren,  
elegante Form

# Hallo Tack & Co. A.G. Burg

Verkaufsstelle  
Conrad Tack & Cie, G. m. b. H.  
Halberstadt, Breiteweg 35-36  
Fernsprecher 1584 (Schühhol)

## Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, 14. Juli.

### Die sexuelle Aufklärung des Kindes.

Betrachtungen eines Lehrers.

Von Hans Zülliger (Hilgen-Bern).

„Wer soll aufklären?“ das ist die oft gestellte Frage. Sollen es die Eltern, soll es die Schule tun?

Es scheint klar, daß die Eltern es tun müssen. Denn wenn die sexuelle Aufklärung richtig vorgenommen wird, so beginnt sie schon sehr früh, jedenfalls vor dem schulpflichtigen Alter. Außerdem lassen sich die Eltern durch die Aufklärung in dieser perniciösen oder Fragen das Vertrauen der Kinder erhalten und festigen — ein Vertrauen, auf das gestützt später alle sexuellen Vermittlungen und Beratungen viel besser umgangen oder beiläufig werden können. Denn durch die Erfüllung des Vertrauens gerade in sexuellen Dingen wird bewirkt, daß der Jüngling und die Jungfrau auch später, nach Eintritt der Reife, bei ihren Vertrauensleuten Rat in ihren Ängsten holen.

„Wie soll man aufklären?“  
Da gibt es verschiedene Wege. Am besten ist wohl, man stellt dem Kinde bei seiner sexuellen Frage vorerst die Gegenfrage: „Wie stelltst du es dir denn vor — was denkst du, wie es ist?“ oder ähnlich. Dann kann man sich am besten einrichten und insoweit an angelegentlich antworten. Und man antwortet nur auf die Frage, die das Kind gestellt hat. Ein vierjähriger fragt nicht nach der Bedeutung des Vaters (Mannes) bei Ehe und Zeugung. Ihm wird nur interessieren, „Wo war ich vor der Geburt“, und es genügt ihm vollkommen, wenn ihm die Mutter beibringt: „Du schielst unter meinem Herd, bis du groß genug warst, um auf die Welt zu kommen.“ Erst nach längerer Zeit wird der Junge fragen: „Wo kam ich denn heraus?“ — und viel später noch: „Was kam ich denn in dich hinein?“

Ich habe weiter oben angedeutet, wie ältere Schüler über sexuelle Dinge fragen. Vielleicht hat meine Aufzählung der Kinderfragen glauben lassen, sie wären sich einander während einer Preisrede gestellt worden. Dem ist nicht so. Es lagen moden- und monatliche Zeiträume dazwischen. Jede beantwortete Frage betrug das Kind für eine geraume Zeit, und erst später tauchten neue Fragen in ihm auf.

„Wie haben als Lehrer über dich aufgeklärt?“ fragte man mich. „Gewiß! Warum sollte ich ein Lehrer nicht tun dürfen! Es kommt dabei nicht ungeschick, sondern ganz das Beste“, auf das persönliche Verhältnis zwischen Schüler und Lehrer an.

Die Eltern leben in der Mehrzahl selber an sexuellen Hemmungen und Verlegenheiten, die sie hindern, gegen ihre Kinder offen und natürlich zu sein. „Wie können die Aufklärung nicht übernehmen, wenn Sie sie auf sich nehmen wollen, so ist es uns recht!“ — diese Erklärung habe ich schon als von Eltern ausgesprochen gehört, wenn ich sie von der Notwendigkeit überzeuge, daß sie eines ihrer Kinder aufklären lassen. Andere gehen direkt: „Wir können uns, etwas zu sagen!“ Wieder andere erklären: „Das ist Sache der Schule oder des Unterrichtsunterrichts!“, oder aber: „Was haben wir einen Schulmeister?“

Am frühesten Unterrichtsunterricht, an vielen Orten auch durch Schulführer, ist bei den austretenden Schülern der Verzicht einer Massenauflösung gemacht worden. Massenauflösung ist in der

Regel ein verfehltes Unterfangen. Das könnte nicht einmal der Lehrer tun, der die Kinder ein oder mehrere Jahre unter seiner Obhut hier und genau kennt; geschweige denn ein Geistlicher, der die Kinder während des spärlichen Unterrichtsunterrichts sah, oder gar ein Mediziner, der besonders dazu berufen ist. Zuerst muß der geschäftsmäßige Kontakt vorhanden sein. Und auch dann noch nicht eigentlich nur das Gespräch unter vier Augen.  
Wo der Lehrer die Erlaubnis der Eltern erhält, oder wo er gar darum gebeten wird, darf er aufklären, und wenn er es als eine persönliche Sache nach oder außerhalb der Schule unter vier Augen tut, da wird sein Vertrauen von den Schülern sicherlich nie mißbraucht. Ich dürfte mich nicht belassen, je so etwas erlernt haben zu müssen. (Vorabdruck aus dem Sonderheft „Sexuelle Aufklärung“ der „Zeitschrift für physikalisch-pädagogische Pädagogik“. Mit besonderer Genehmigung des Verlegers Witten.)

### Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Die Arbeitsmarktlage in Sachsen-Anhalt im Monat Juni.

Das Landesarbeitsamt in Magdeburg berichtet: Die Entlassung der Arbeitsmarktlage verlief im Juni weiter in günstiger Richtung und setzte damit den seit Februar d. Sz. begonnenen Aufschwung fort. An dem Rückgang der Arbeitslosenverhältnisse waren im hiesigen Umfange die Landwirtschaft, das Bauwesen und die Kaufkraftindustrie, die Metall- und Maschinenindustrie sowie der Brauntobenerzeugung beteiligt. Die hiesigen Anforderungen führten zu Nachbarmangel im Bauwesen und in Metallgewerbe. Auch im Brauntobenerzeugung trat Arbeitermangel stärker in Erscheinung, zumal sich verhältnismäßig härtere Forderungen der Arbeitgeber geltend machten. Geschädigte Arbeitsverhältnisse boten ferner die Chemische Industrie (Farbenindustrie), die Porzellanindustrie und der Schrotzweig entsprechend die Brau- (sowie die Gemischtwaren-) Industrie.

Somit Rückgänge bekannt geworden sind, beruhen sie abgesehen von der Metallindustrie (Eislegierungen im Bezirk Neuhaldensleben), besonders auf der Ausnutzung jahresspezifischer Einflüsse. Zu nennen ist hier ein Nachlassen des Beschäftigungsgrades in Äußerer für landwirtschaftliche Maschinen, im Bekleidungs- und in der Lederwarenindustrie. Die Besserung der Arbeitsmarktlage geht auch aus der Arbeitsnachweisstatistik hervor. Es ging die Differenz der unterjährigen Erwerbslosen gegenüber dem Stande vom 1. 6. 1927 von 33 230 auf 25 714 am 1. 7. 27 zurück. Auch die Zahl der Arbeitsunterstützungsempfänger war am 1. 6. 27 mit 7 316 gegenüber dem 1. 5. 27 mit 7 896 geringer. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 1. 5. 27 51 611 (im Vormonat).

Es seien ferner zu erwähnen am Schluß des Monatsmonats noch 46 503 (im Vormonat 60 120), offene Stellen 5 332 (3 705) vorhanden.

### Die Harzerbahn fährt wieder.

Wie uns von der Pressstelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitgeteilt wird, ist anstelle des gestrichenen Bauwerkes über die Hieselfeststraße zwischen Sollerode und Eiserne Renne eine Holzbrücke mit einer Stützweite von etwa 9,30 m errichtet worden. Die Befähigungsprobe der Holzbrücke hat am 14. d. Mts. stattgefunden. Die Brücke ist am 11. Juli 1927 mit dem 1.5.50 von Wernigerode abfahrenden Zug Nr. 6 in Betrieb genommen.

meil ihn sein väterlicher Freund und Kontraktor nun wieder mit dem Mädchen sah, hielt doch er zu Hause zuhause.

„Auch, ich am Schreck der beiden Weibchen, stand Böttger da. Er hatte auch einen harten Kampf gekämpft, ehe er sich entschloß, Bruno anzusprechen. Aber seine Bewunderung für dessen Arbeitsleistung hatte schließlich die unangenehmen Gefühle, die er als Vater Alarcs empfand, zurückgedrängt.“

Er hatte und konnte noch immer darauf, daß Brunos hartes Temperament, doch sehr Orientsch und Ehrlichkeit seinen müssen. Alara war seit dem letzten Zusammenstoß schwer im Inneren getroffen, auf Anraten des Vaters zu Bernadotte nach Wien vertrieben. — Professor Böttger wollte sich doch Magda näher ansehen und mit Bruno wieder einmal sprechen.

Freilich weit mehr beunruhigte es ihn, daß Freilich, statt die letzten Wochen und Monate auszunutzen, am Arme Referats zum Tonang, daß Freilich sich in diese Gesellschaft mischte, die für ihn nicht, durchaus nicht pöste. Er mußte doch fühlen, daß das Verhältnis Brunos zu Magda ein ganz anderes sei, als seines zu Referat.

Aber Böttger war zu taktvoll, den Umständen etwas Respektloses zu sagen: „Werden lassen“ war sein Erziehungsgrundsatz, und höchstens „Nützen“, nicht „schaffen wollen“ und „fallen lassen“.

Bruno hatte bald die Haltung wiedergewonnen, während Freilich laut und kühn wurde. Letzter ihm schließlich das Gespenst des moralischen Sammers, das ihn so oft aufzusuchen pflegte.

Der alte Böttger begann sogar seine Mißgunst zu machen, liberale mit Referat, hatte auch für Magda ein oder die andere Worte. Dabei hielt er doch von ihr immer eine gewisse Distanz ein. Er war ja Alarcs Vater, und wenn er sich mit ihr unterließ, so geschah es nur Alarcs und Brunos wegen.

Freilich wollte sich früher empfehlen, aber Böttger meinte: „Rein, mein Freilich, wir gehen alle zusammen. Sie kämen doch nicht mehr zum Studium!“

Böttger war es hauptsächlich darum zu tun, mit Bruno und Magda nicht allein zu sein.

Es war unterdessen Frühling geworden, der Wind brachte die Wohlriecher. Ein lauer Frühlingsschnee, der es schaltete, noch ein Stündchen im Freien zu sitzen. Die Kolonialistenoffizier offizierten beim Schein der Lichter, der Wein flachte in den Gläsern, und plötzlich begannen alle sich über wohl zu fühlen, die Musik kam ihnen nicht mehr so schlecht vor.

Magda war eben mit Freilich in den Tanzsaal gegangen, da wurde sie von Böttger zu Bruno: „Warum läßt du dich gar nicht mehr sehen?“

„Ich mußte nicht, ob du mich noch sehen wolltest — nach alledem!“ sagte er kühl.

„Wir sind doch Männer, uns verbindet mehr... — uns macht die Enttäuschung, der Zulammenbruch eines Traumes auch nicht zu Feindlichkeiten, ja die kennen nur eines, — und mußst das auch Alara nicht überleben!“

Er sagte es leise, ihn dabei bei der Hand haltend. Böttger hörte Bruno zu, beäugt und ergriffen. Was für ein weiches Ge-

### Schulferien am Verfassungstag.

Der preussische Kultusminister Dr. Baer hat angeordnet, daß an den preussischen Schulen am Verfassungstage (14. Juli) ein Tag der Berufsberatung und Schulferien zu veranlassen, bei denen die geschäftliche Bedeutung des Tages gemindert wird. Den einzelnen Schulen ist volle Freiheit, bei der Ausgestaltung der Ferien im einzelnen gefast, doch erwartet der Minister, daß alles getan wird, um den inneren Gehalt und den äußeren Rahmen der Schulferien würdig zu gestalten und die hervorragende Bedeutung des Tages den Schülern nahebringen.

\* Sicherstellung von Darlehen aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge. Auf Grund eines Ministererlasses über die Sicherstellung der aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge für Notstandsarbeiten an Gemeinden bzw. Gemeindeverbände gemachten Darlehen, wird unter Aufhebung früherer Bestimmungen namentlich folgendes angeordnet: Als Sicherheiten kommen in Betracht: a) die Bürgschaft eines mehren Kommunalverbands (Kreis oder Provinz), ferner nicht etwa die Trägerhaft bei der Notstandsarbeit an diesem Verbande selbst übernommen wird; b) eine rechtsverbindliche Erklärung der Darlehensnehmerin (Gemeinde) dahingehend, daß sie die Einbehaltung der Reichsteueranteile oder der etwa künftig an ihre Stelle tretenden Steueranteile oder Gemeindeumlagen für den Fall zuzustimmen, daß sie mit der Entrichtung der laufenden Zinsbeträge und Zinsen im Rückstände ist.

\* Erhöhung der Jahrgehaltszahl der Fernzüge. An der letzten Zeit war die von der Deutschen Reichsbahn erstrebte Erhöhung der Jahrgehaltszahl erheblich durch bauliche Ergründungs- und Erneuerungsarbeiten. Da diese Beschäftigung in absehbarer Zeit nur noch von geringem Einfluß sein wird, soll die möglichste Beschäftigung der Fernverkehrsarbeiter erreicht werden. Insbesondere hat die Bauverwaltung der Deutschen Reichsbahn die genaue Prüfung veranlaßt, ob die Zahl und die Dauer der Unterwegensarbeiten vermehrt werden kann. Es wird besonders darauf gesehen werden, daß die Wagen der mit hoher Beschäftigung laufenden Züge sich in einwandfreiem Zustand befinden. Die so erstrebte Erhöhung der Jahrgehaltszahl wird sich in dem nächstjährigen Fahrplan bereits deutlich bemerkbar machen.

\* Luftpost nach Ostland und nach den skandinavischen Ländern. 1. Vom 15. Juli ab verkehrt die Luftpost Berlin-Königsberg-Moskau, ab Berlin 3.0, ab Königsberg 8.0, nicht mehr über Kowno-Smolensk, sondern über Riga (an 10.30) und Wellie-Luzi. Die Luftpost befördert dann keine Sendungen mehr nach Sitauen, dafür aber gemischte und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, gemischte Pakete, auch bringende bis 10 kg, und Zeitungen (von Berlin) nach Ostland. 2. Vom 18. Juli an verkehrt eine Luftpost Stettin-Kopenhagen-Göteborg-Oslo, verkehrt ab Stettin 11.5 (Anschlußzug von Berlin 8.50), an Kopenhagen 13.30, an Göteborg 15.50, an Oslo 18.30, zurück ab Oslo 7.35, ab Göteborg 10.15, ab Kopenhagen 12.35, an Stettin 15.50 (Anschlußzug an Berlin 16.55). Die Luftpost befördert gemischte und eingeschriebene Briefsendungen aller Art, gemischte Pakete, auch bringende, bis 10 kg und Zeitungen (von Berlin) nach Dänemark, Schweden und Norwegen.

## Heimgift.

Roman von Carl Conte Scapinelli.

31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ja, wirst du doch zum Reigen angetreten! Ich mage nachher auch ein Tanzgenie.“

„Wer ist denn der bogere Jüngling dort mit dem Mädchen, die du eben anprobiert?“

„Das ist Freilich von Kallern, ein Abiturient des Freimartler Gymnasiums, nebstbei Kaufmann im kleinen Laden.“

„Denn ist ja großartig! Willst du mich mit dich beknüppeln machen?“

„Dann ihm unser einfaches Verhältnismittel nicht zu gering ist.“

— verteilte, Magda: sie sind ein Brautpaar!“

„Das ist doch einerst!“

„Im Grunde schon, denn der Kleine heiratet die doch niemals!“

— Aber für ihn nicht! Für ihn wahrlich nicht. Er nimmt die Sache ernst und heilig und vergißt sein Studium darüber!“

„Sie hatten sich fallen Schinken und Wein kommen lassen, drinnen begann wieder die Musik ihre lauten böhmerischen Weisen zu schmettern, und dazu stampfte und schlopfte die mannbare und weibliche Tugend des Drees.“

Ran wollte Magda plötzlich auch tanzen. Und schließlich gab Bruno nach und drehte sich einige Male herum.

Dann holte er Referat zum Tanz.

Freilich von Kallern hielt nicht anders übrig als alle seine guten Wünsche über Wort zu werfen, seine Einrichtung einzubilden und, wie es die Sinne freigeht, Magda aufzuwärmen. Er tat es sehr feil und sprach dabei kaum zehn Worte mit ihr. Aber sie mußte bald durch ihr schalkhaftes Wesen ihm verführerischer, weicher zu stimmen.

Bezüglich fühlte er sich freilich nicht an ihrer Seite; ihre ganze Art ihn anzusehen, sich in seinem Arm zu schmiegen, machte ihn schmal, ließ sie ihm in einem ganz eigenen Rhythmus erscheinen, wie begann er auch, als er mit ihr dahinschwebte, Bruno weniger böse zu sein; ihre demüthige Art hatte ihn begannen, — freilich, daß er sie Alara gewarnt, die er, seit er sie zum erstenmal gesehen, heimlich anbetete, verlor sich nicht. Darum war er wieder herzlich froh, wie er seine Referat an der Hand hielt.

Es war schon spät am Nachmittag, eigentlich hatte er sich vorgenommen, um 4 Uhr bereits nach Freimarkt zurückzugehen, er hatte doch noch zu studieren, aber es war schon 5.30 Uhr, als er richtig daran dachte.

Er hatte sich schließlich mit Bruno und Magda an einen Tisch setzen, müssen, — und in ihm war sein Naturell zuhause, war ein guter Dinge. Besonders Magda und Referat unterhielten sich höchst anregend.

Und wie sie im besten Zuge waren, da tänzte plötzlich eine tiefe Hoffstimmung über ihnen:

„Guter Abend, meine Herrschaften!“

Der Professor Böttger war es.

Seinen Augenblick über Bruno zu kommen, sein erster Gedanke war, ob Alara am Ende auch mit wäre, und auch Freilich ersah,

(Fortsetzung folgt.)



Böslar, 13. Juli. (Schwerer Unfall). An der Gde Berg- und Schreberstraße wurde der Arbeiter Strauß von einem die Bergstraße in ziemlich schnellem Tempo herunterfahrenden Miet- auto erfasst und so schwer verletzt, daß der Mann dem Kranken- hause eingeliefert werden mußte, wo er in recht bedenklichem Zu- stande darzubefindet.

Das Feuerloch, 13. Juli. (Glücklicherweise) ging am Sonn- tag hier wieder die Wassermaße überflutet die Hauptstraße. An der Holzwarenfabrik Silberstraße an der Straße nach St. An- dreasberg entzündet durch Blitzschlag Feuer. Durch die rasch ein- greifende Feuerwehr konnte der Brand gelöscht werden. Bei der Hilfeleistung der Feuerwehr erkrankte jedoch ein Feuerwehrmann. Aus- er den Souterrain der Straße in den Kanal legen wollte, stürzte er ins Wasser und wurde von den Fluten fortgerissen. Beim Zu- rückgehen wurde er durch die Straßen und riefen viele Gruben. Ein Blitzschlag traf auch das Restaurationsgebäude auf dem Haus- berg, wodurch in mehreren Räumen Möbelstücke zertrümmert wer- den. Eine am Weinberg wohnende Frau wurde durch Blitzschlag getötet. Der Wasserstand ist groß.

St. Andreasberg, 13. Juli. (Ein schweres Gemitter) mit wolkentrübendem Regen wühlte am Sonnabend nachmittags gegen 3 Uhr über St. Andreasberg. Gewaltige Wasserfälle wälzten sich durch die Straßen und riefen viele Gruben. Die Keller wurden unter Wasser gesetzt. An der Unterstadt kamen riesige Ströme die Straßen beriefen. Die Feuerwehr mußte alarmiert wer- den, um Hilfe zu leisten. Leider ist auch ein Menschenleben zu be- klagen. Der Arbeiter Berger in der Wälschenstraße wollte die bei- liegenden Wasserläufe aus seinem Garten abströmen und wurde dabei mitgerissen; seine Leiche konnte trotz eifrigster Nachforschung noch nicht geborgen werden.

Delian, 13. Juli. (Mitte Teil und Revolver). Der Ar- beiter Ray hatte mit seiner Frau in Pant und Strick. Die Frau und ihre Tochter wohnten im Hof für Obdachlose. Er selbst hat keine feste Wohnung. An den letzten Tagen soll er mehrmals gedroht haben, daß er seine Frau umbringen werde. Am Dienstag lauerte er ihr in einer Straße auf und verfehlte ihr mehrere Schieße mit einem Revolver, die sie am Kopf, im Gesicht und im Rücken verfehlte. Auf ihr Hilferufe eilten im Au. eine Anzahl Menschen herbei, von denen aber keiner wagte gegen den Täter vorzugehen. Zu erfahren die 16jährige Tochter mit einem Revolver und festeren auf den Gesichts einer paar Schüsse ab, der sich darauf zur Flucht wandte und nach der Wunde zu tief. Aufsehender war er nicht ge- worden oder höchstens durch einen Streifschuß leicht verletzt. Je- denfalls ist man seiner bis zur Stunde noch nicht habhaft gewor- den. Die verfehlte Frau wurde ins Kreiskrankenhaus gebracht.

Stachberg (Harz), 13. Juli. (Schwerer Gemitter). Am Sonnabend nachmittags gegen 3 Uhr schwere Gemitter mit Regen nach Wälschen gegen den Ort heran. Sie trafen hier zufam- men, entzündeten sich mit furchtbarer Gewalt und wühlten nicht von der Stelle weichen. Unvollständig wurden die Hügel herüber und sub-

ren mehrfach in die elektrische Ableitung, die unter Strom gehalten wurde. Ein Blitzschlag traf die Scheune des Landwirts R. Wig und zündete. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle. Es gelang hier, das Feuer auf den Brandberg zu beschränken und die übrigen Wirtschaftsgebäude und das Wohnhaus zu schützen. Die Feuerlöcher sind nicht zu besorgen. Erst drei Stunden lang wühlte das In- neren über dem Dorf und seiner Umgebung. Gemäßigte Regen- mengen führten herüber. Am Die tiefen innerhalb von drei Stunden 52 Millimeter. Die tiefe Säfte trat weit aus ihren Ufern und überflutete die angrenzenden Wälder. Da mit der Heu- ernte erst der Anfang gemacht ist, so wurde ein großer Teil des Graswuchses an der Säfte vernichtet.

Jerich, 13. Juli. (Der Dieb mit zwei Bräuten). An einer der letzten Nächte drang hier ein Mann mit Begleit- rinnen in eine Wohnung am Hohenholzmarkt ein, tat sich an vor- gefundenen Nahrungsmitteln an und stahl einen größeren Geldbetrag. Das saubere Klebblatt verließ dann die Behauptung wieder, nachdem es dieselbe in unflätlicher Weise verunreinigt hatte. Man scheint dem lauberen Konjunktur auf der Gürtle zu sein.

### Aus dem Gerichtssaal.

#### Schöffengericht Halberstadt.

Sitzung vom 12. Juli.

Durch Gültigkeit ins Angelfeld geht die frühere Amts- und Gemeindevorsteher S., der sich wegen Vermögensschädigungen an verantworten hatte. An der Verhandlung, die sich fundentlang hinzieht, wurden festgestellt, daß S. mehrere Kassen verwalte, die Amts-, Gemeindevorsteher und Kaufleute. Die Geschäfte waren ihm, weil er keine Buchführung usw. konnte und von dem Gemeindevorsteher- runden, der ihm beigegeben war und der sein Amt schon jahrelang ausübte, keine Aufführung erhielt, über den Stoff gemacht. Bei einer Revision wurden nun mehrere Fehlbeträge festgestellt. Aus zu großer Gültigkeit hatte S. für eine arme Frau, die zu einer Gehirnerkrankung verurteilt war, die Gehirnerkrankung der Stelle be- zahlte, einigen armen arbeitslosen Handarbeitern hatte er Geld zur Beschaffung von Saatkörnern vorgeschickt. Die Leute hatten ihm fast verprochen, das Geld bald wieder zurückzugeben, es unterließ er, sie waren wohl auch nicht dazu in der Lage. Mehrere Zeu- gen stellten fest, daß der Angeklagte als ein überaus gültiger und weisheitsreicher Mensch in Dörfern bekannt gewesen ist. Daß er über seine Verhältnisse gelebt habe, kann niemand behaupten. Er hat vielfach aus eigenen Mitteln geholfen. Das Gericht hielt von dem 12 Fällen, die dem Angeklagten zur Last gelegt waren, nur 4 fest erwiesen. Es war davon überzeugt, daß aus der mangelhaften Buchführung heraus die meisten Fehlbeträge zu erklären sind. Das Gericht erkannte an, daß auch die große Gültigkeit mit Schuld an den Verfehlungen ist. Mildernde Umstände wurden be- züglich zugestanden. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis.

Eine fonderbare Firma. Ein Filialhändler S. hatte sich wegen mehrere Betrügerinnen zu veranlassen. Von einer Großhandlung wollte er für 500 Mark Ware auf Kredit haben. Zur Sicherheit wollte er seine angebliche Geschäfts-einrichtung verpfänden. Diese Geschäfts-einrichtung, es handelt sich um einen primitiven Markt- kalkulator, war aber bereits zweimal verpfändet. Es hielt aber seinen Bericht. Weil er nun von niemandem mehr Kredit erhielt, nahm er als stillen Teilhaber einen jungen 16jährigen Mann mit in sein Geschäft herein. Dieser sollte auch eine Geschäfts-einlage geben. Das unterließ aber. Man bestellte So. stetig auf den Namen seines „Teilhabers“ Ware und hatte auch den Erfolg, sie auf Kredit zu erhalten. Wegen dieser Betrügerinnen wurde er in Ver- bindung mit einer anderen einmaligen Gefängnisstrafe zu 11 Mon. Gefängnis verurteilt. In einem Fall wurde er freigesprochen.



Halberstadt. Die Kameraden, die noch im Rückstand mit der Abrechnung über Festplatten sind, werden gebeten, dies sofort zu tun. Auch fehlen noch immer einige Unterkollierer mit der Abrech- nung, auch dies muß sofort nachgeholt werden. Die Stelle, welche noch im Besitz von Kameraden sind, müssen diese umgehend an Kam- pfvereiner, Hauptstraße 15, abliefern.

Halberstadt. (Spiesertorps). Heute Donnerstag, 19.30 Uebung im Obdum.

Halberstadt. (4. Bezirk). Am Sonnabend den 16. 7. 27, abends 8 Uhr, findet beim Kameraden Fritz Staud, Hohweg, ein sehr wich- tige Kameradschaftsführer-Sitzung statt. Vollständiges Erscheinen er- wünscht.

Wernigerode. Am Sonntag, den 17. Juli findet die Kaffeepartei unterer Ortsgruppe statt.

Duebinger. Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß Kam- m. B. H. Loepte, Führer der 2. Kameradschaft, verstorben ist. Beerdi- gung Sonnabend, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Zentralfried- hofes aus. Um rege Beteiligung wird gebeten. Anzutreten am Büro, Weberstraße.

### Synagogen-Gemeinde.

Freitag, den 15. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Sonnabend, den 16. Juli, morgens 7 1/2 Uhr. Sabbat-Synagoga: 9 Uhr 30 Min. Es-sonnab: Morgens 7 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

### Schlachthof-Freibad

Der Magistrat der Stadt Halberstadt hat bei dem Herrn Reichsratspräsidenten in Magdeburg den Antrag auf Genehmigung zur Bezeichnung der Freibadbezeichnung mit der Halberstadter- straße durch die Halberstadter-Weidenstraße bis zur Spielplatzstraße gestellt.

### Obstverpackung.

Die Schünungen der Gemeinde Saxfeld am Erbschloßweg, Zimmereierstraße, Seber- hütterstraße, Kamensteinerstraße, Heide- und Schlegelstraße, ferner die Knechtel-Aller, der Schil- dorfsgraben des Sandbüttel-Weiß-Stein sowie deren Umfahrungen unter dem Dorfe und die Schil- dorfsgraben-Umfahrung in der Dieb-Brandstraße sind am

### Zwangs-Versteigerung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 8. September 1927, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle Petershof, Zimmer Nr. 7, versteigert werden: das im Grundbuche von Schwanebeck, Band 49, Blatt Nr. 1711 (einzigetragener Eigentümer) am 14. Juni 1927, dem Tage der Ein-tragung des Versteigerungsverweises, der Grundbesitz Hermann Wüstenfeld in Schwanebeck) eingetragene Haus, Grundstück, Marktstraße 57 mit Garten an unversetzten Nachbarn 29, Ge- meinde Schwanebeck, Grundbesitzmatrikel Nr. 177, Flächengröße 100 qm, Grundbesitzsteuer 12 88.

### Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 15. Juli 1927, vormittags 10 Uhr, werden im Telegrafenturm, Göttinger- straße 12, Stock-Zimmer 6, folgende Gegen-stände meistbietend gegen Verkaufslang veräußert: 1 Wanduhr, 1 Maßgescharnir, 1 Hand- Koffer, eine Anzahl Gläser und Büchsen usw. mit Kräutern, 1 Rundfunkempfangs- geräte.

### Die Volkserverteilung.

### Die Volkserverteilung.

### Die Volkserverteilung.

### Die Volkserverteilung.

## Aus Wernigerode

**Achtung!**  
Billiges Angebot  
Auflege-Matratzen  
in Trell  
für Federbetten  
von 10 R.-Mark an  
für große Betten  
von 25 R.-Mark an  
Plüsch - Sofa  
von 110 R.-Mark an  
Chaiselongue  
von 40 R.-Mark an  
Chaiselongue-Beden  
Wilh. Scharun,  
Sinterstraße 4.

**Achtung!**  
Billig und gut  
Kaufen Sie Schlafzimmer  
Bett, Sofa,  
Chaiselongues,  
Federbetten, Patent-  
und Auflege-Matratzen  
bei 1/2 Anzahlung und  
bequemem Zahlungen  
Bettenhaus Otto  
Kaiserstr. 62.

**Achtung!**  
Druckmaschinen aller Art  
werden schnell und sauber  
angelernt in der  
Harzer Volksstimme  
Der  
durchschlagende  
Erfolg  
der ersten Tage unseres Salsco-Anverkaufs  
beweist am besten, daß wir mehr leisten, als  
wir in unseren Ankündigungen versprochen. —  
Bis einschließlich 14. Juli haben sie noch Ge-  
legenheit, von unseren mit  
**außerordentlichen Vorteilen**  
verknüpften Angeboten zu profitieren. Ueber-  
legen Sie in Ihrem Interesse, ob Sie nicht  
genau so gut in diesen Tagen als wie später  
einkaufen können, denn auch die nicht serien-  
mäßig eingeteilten Waren sind um mindestens  
10% ersiedrigt, und durch unsere Zahlungs-  
bedingungen sind sie unabhängig von ihrer  
augenblicklichen finanziellen Lage.  
Zahlungsbedingungen: 3-4 Monate Kredit  
bei kleiner An- und Abzahlung oder 10%  
Rabatt bei Barzahlung.

**Prima**  
Maftochsen-Gefrierfleisch  
Sehr gutes, nahrhaftes, saftiges Fleisch von  
zweijährigen Prämien-Hammern aus den  
Mitteleuropäischen Staaten mit, made von besten,  
liebendem Angebot Bestand.

Kochfleisch	1 Pfd. 0.75 RM.
Bratenfleisch mit Knochen	1 Pfd. 0.85 RM.
„ ohne	1 Pfd. 1.00 RM.
Nonalbenfleisch	1 Pfd. 1.00 RM.
Sammelbraten	1 Pfd. 1.00 RM.
Sammel-Kochfleisch	1 Pfd. 0.80 RM.
Rohfleisch	1 Pfd. 0.85 RM.
Rinderleber, j. Quant. Liefer.	1 Pfd. 0.90 RM.

empfehlen  
**Hamburger Gefrierfleisch - Halle**  
Warastraße 31. Warastraße 31.

**Achtung!**  
Zahle immer noch für  
Stumpen . . . 10 R. per Stilo  
Wolle . . . 45 R. per Stilo  
Neuzeit  
Eisen-Knochen. Metalle zu höchst. Tagespreisen  
F. Marquardt, Rohproduktengeschäft,  
Telephon 546.

**Achtung!**  
Sonnabend, den 17. Juli, nachmittags 3 Uhr,  
im „Gasthof Friederichsberg“  
**Bersammlung.**  
Zahlung der Beiträge & Geld 1.50 Mk.  
Der Vorstand.

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Baufellen**  
Hasserode  
an angedeckter Straße  
12 qm zu 240 RM. an  
zu verkaufen  
W. Bäder.

**Billig und gut**  
Kaufen Sie Schlafzimmer  
Bett, Sofa,  
Chaiselongues,  
Federbetten, Patent-  
und Auflege-Matratzen  
bei 1/2 Anzahlung und  
bequemem Zahlungen  
Bettenhaus Otto  
Kaiserstr. 62.

**Metallbetten**  
Schlafmatt. Silberbetten  
günst. an Brin. Kat. 1318 fr.  
Kaiserstr. 62.

**Elberfelder Herrenkleider-Fabrik**  
Erich Thorschmidt & Co.,  
Herren-, Barscheln-, Knaben-Bekleidung, Berufs-kleidung,  
Hut- und Herrenartikel.  
Hauptgeschäfts-  
Wernigerode, Breite-Str. 79  
(früher Kawack).  
Verkaufsstelle:  
Isenburg, Bahnhofstr. 22  
bei Alex Sattler.

**Billige böhmische Bettfedern!**  
Ein Kilo: grüne geschlossene Mk. 3.—  
halbweiße Mk. 4.—, weiße Mk. 5.—  
bessere Mk. 6.—, Mk. 7.—, dann  
weiße Mk. 8.—, Mk. 10.—, beste Sorte  
Mk. 12.—, Mk. 14.—, Versand portofrei,  
zollfrei gegen Nachnahme. Muster  
frei. — Umtausch und Rücknahme  
gestattet. **Benedikt Sachel, Lobs R. 801**  
bei Pilsen, Böhmen.

**Kauft praktische Herde**  
Die durch mich betriebenen „Heibado-“  
**Spar-Herde**  
(Glas, Bad, und Ständer), sind einzig  
praktisch, eine Wohlthat für die Hausfrau.  
Nicht leistungsfähig, ergeben sie 2 bis 3 Kubel  
und Gas in ems.  
Sie arbeiten erschänlich billig.  
Werkstätten Baden und Barten  
**Wilhelm Bäder**  
Burgstraße 46 Telephon 530.

## Stadt-Park

Donnerstag, 14., Freitag, 15. Juli, im Garten  
Zweimaliges Gastspiel d. berühmten russischen  
**Lutschinuschka-Balletts**

zuletzt gastiert am Metropol-Theater, Berlin  
mit großem Erfolge

**Russische Gesangs- und Tanz-Atraktionen**  
Solosängerin N. Fedorowa  
Solosänger Sachs u. Komaroff  
**Ballettmeister Kirijakoff**

Leben und Rhythmus echten Künstlerturns  
Stimmung in Gesang und Tänzen  
In den Solotänzen rassige Grazie und labelhafte Gelenkigkeit

**Eigene National-Kostüme  
und Dekorationen**

Bei ungünstiger Witterung im Saal  
Preise: 75 Pfennig, an der Abendkasse 1 Mark  
Vorverkauf ab Dienstag, den 12. Juli 1927 im Verkehrsbüro  
R u m m e r t, Fischmarkt

Kammer **KL** Lichtspiele

Von heute Freitag bis einschließl. Montag:  
Auch in der Sommerszeit ist es uns gelungen, ein  
hervorragendes Programm zu beschaffen.

**Ein Film für das deutsche Volk!**  
Aus den schweren Tagen der Besetzung des  
Rheinlands!



**Sie sollen ihn nicht haben - - -  
den deutschen, deutschen Rhein!**

Ein Filmwerk, welches uns voll und ganz die Liebe zur Heimat weist.  
Zu diesem Film wird ein bestens bekannter  
Halberstädter folgende Rheinlieder singen:

Es liegt eine Krone . . . — Mädel, ich bin Dir so gut . . .  
Köln am Rhein . . . — Der Rolandsbogen . . . — u. a. m.  
In allen Großstädten fand dieser Film begeisterte Aufnahme.  
In den Hauptrollen:

**Grete Reinwald - - - H. A. v. Schlettow**  
**Hans Aibers - - Adele Sandrock - - Manja**  
**Walowska - Eberhard Leithoff**

Fernert:  
Der große Kriminal-Film  
**Virginia Valli**  
in  
**„Der Roman einer Krankenschwester“ !!**  
Intrigen des Lebens in 7 Akten!

**Professor Edwards** gelingt es auf dem Gebiete des Operations-  
wesens eine epochemachende Neuerung mit großem Erfolg einzu-  
zuführen, doch Intrigen bringen ihn soweit, daß er schließlich, Er  
beschuldigt bei einem Patienten den Tod verursacht zu haben.  
**Kriminal-Polizei** ist dabei, den verschwundenen Professor zu  
suchen. In einem entfernten Sanatorium findet er als Arzt Unterkunft.  
**Was wird geschehen?** Nimmt er d. Operation an, so i, er sof.  
verraten; dieses alles muß man im Film  
gesehen haben, welcher von Anfang bis Ende die Spannung steigert.

Unser

## Saison- Ausverkauf

dauert nur noch wenige Tage und bietet die  
denkbar größten Vorteile . . . . .  
Besonders hervorzuheben sind ca:

### 400 Herren - Anzüge

früher 180.00 Mk.	jetzt <b>79.00</b> Mk.
früher 130.00 Mk.	jetzt <b>69.00</b> Mk.
früher 110.00 Mk.	jetzt <b>59.00</b> Mk.
früher 95.00 u. 85.00 Mk.	jetzt <b>49.00</b> Mk.
früher 72.00 u. 65.00 Mk.	jetzt <b>39.00</b> Mk.
früher 42.00 u. 52.00 Mk.	jetzt <b>29.50</b> Mk.

## J. Reichenbach - Halberstadt

Das führende Haus für Herren- und Knaben-Kleidung

Sektspiele  
im  
Sänger  
Bergtheater  
Grüne Bühne

Direktion: Erich Baßf.  
Freitag, 15. Juli 1927  
„Die Nibelungen“  
von Schöpl  
um 10<sup>h</sup>. Uhr: 1. u. 2. Teil,  
um 10<sup>h</sup>. Uhr: 3. Teil.  
Sonnabend, 16. Juli 1927  
nachmittags und abends  
„Die Nibelungen“  
Sonntag, 17. Juli 1927  
nachmittags und abends  
„Die Nibelungen“

**Sprechapparate**  
Erfindung neu,  
**Schall-Platten**  
in großer Auswahl  
zu haben bei  
**Wilh. Krebs**  
(Bruno Bendix Nachf.)  
Wassilkampbandluna  
Breitweg 63  
Vertraut 104.

  
Verkauf Breitas  
und Sonnenas  
**fettes Schmorweid**  
Gehades, Rouladen,  
alle Sorten Wurst und  
ausgezeichnetes Schmalz,  
zu herabgesetzten Preisen.  
Nobisfischerei  
**Wilhelm Bierstedt,**  
Thale am Osee.

**Krankeitsüber**  
verkaufte liefert sämtliche  
**Möbel** los Inventar  
billig.  
1 ganz rundes, schmer-  
eigenes, reich verziertes  
Eiweißzimmer, Stofft.  
ca 2 m breit, hoch 280  
nur 800 Mk., 1 kleines  
Eiweißzimmer, hoch 60  
nur 300 Mk., 1 Herz  
Möbel, 1 Schlafzimmer  
nur 500 Mk., 1 großes,  
eigenes, Strohzimmer,  
Plattentisch 2 m breit,  
500 Mk., mit Klappstuhl,  
1 hochverziertes, Stroh-  
zimmer, Stuhl um 111.5  
1010 Mk.,  
**G. J. C. J. C. J. C.**  
Magdeburg,  
Große Almsingstraße 1.

**Quarkbäder**  
**Mineralbrunnen**  
A. G. Glühner, Drogerie  
**Edm. Martin-Galbe**  
gen. Quarkbäder u. offene  
Beine. **Wassersportf.**

**Quarkbäder**  
i. C. Eberhard u. C. K. K. K.  
Wassersportf. mit Ber-  
berichtigung auf die Weite-  
prüfung. **Prax. frei.**  
**Monopol!** Morgen  
neubau

**Kontursausverkauf**  
Sportgeräte, Sportbekleidung u. Fahrradartikel  
zu billigen Preisen  
Wichtige Kaufgelegenheit für Sportvereine  
und auch für Winterverträter.

**Sporthaus Drachst. Halberstadt**  
Rühlwegstraße 28.

**Patentingenieur Böhme**  
HALBERSTADT, BREITWEG 29  
Mitglied des Verbandes beratender Pat.-Ing

**Die deutschen Arbeiterdichter**

<b>Karl Reiger</b> „Der blühende Hammer“ . . .	Halbl. 0.90 M
<b>Max Barthel</b> „Vom Ueberfluß des Herzens“ Halbl.	1.50 M
<b>Franz Bieders</b> „Lustfreudig Volk“ . . . . .	Halbl. 0.90 M
<b>Jürgen Brandt</b> „Wir sind jung“ . . . . .	Halbl. 0.90 M
<b>Otto Kelle</b> „Aufschrei und Einklang“ Halbl.	0.90 M
<b>Bruno Schönlanck</b> „Sei uns — Du Erde“ . . . . .	Halbl. 0.90 M
<b>Hermann Claudius</b> „Lieder der Unruh“ . . . . .	Halbl. 1.50 M
<b>Walter Schenk</b> „Kampfgedicht“ . . . . .	Halbl. 0.90 M
<b>Walter Schenk</b> „Kampfgedicht“ . . . . .	kart. 0.40 M
<b>Heinrich Lersch</b> „Stern und Ambob“ . . . . .	Halbl. 1.50 M
<b>Gerold Engelke</b> „Gesang der Welt“ . . . . .	Halbl. 0.90 M
<b>Alfred Thieme</b> „Hammer und Herz“ . . . . .	Halbl. 0.90 M

Fernert empfehlen wir:  
**Bruno Schönlanck:**  
Blutunge Welt . . . . . 0.65 M  
Gesänge der Zeit . . . . . 0.65 M  
In diesen Nächten . . . . . 0.90 M  
Sonntags Land . . . . . 1.10 M  
Ein Frühlingmysterium . . . . . 2.50 M  
Ein Frühlingmysterium brosch. 1.50 M

**Volksbuchhandlung**  
„Halberstädter Tageblatt“

**Billig Sung Billig**  
2 Ausnahme-Tage  
Freitag und Sonnabend  
großer billiger  
**Fleisch-Verkauf**

von guten, fetten Ochsen und Rindern

<b>Rindfleisch</b> z. kochen 1 Pfd.	70-80 Pf.
<b>Rindfleisch</b> z. Schmoren 1 Pfd.	90 Pf.
<b>Gulasch</b> , schmier . . . . .	1 Pfd. 80 Pf.
<b>Rouladen</b> . . . . .	1 Pfd. 110 Pf.
<b>Schieres Rindfleisch</b> 1 Pfd.	100 Pf.
<b>Gehack. Rindfleisch</b> 1 Pfd.	80 Pf.
<b>Gehack. Schweinef.</b> 1 Pfd.	100 Pf.
<b>Schmorwurst</b> . . . . .	1 Pfd. 90 Pf.

**Wilhelm Hoffmeister**  
Paulstraße Nr. 5 • Telefon Nr. 2658

**Mißfarbene Zähne**  
entstellen das schönste Anlitz. Ueber Mund-  
geruch wirkt abstoßend. Beide Schönheits-  
fehler werden sofort und vollkommen unschö-  
licher Weise beseitigt durch die erfrischende  
Zahnpaste Chlorodont. Überall zu haben.

## Albert Bolle

Thale am Harz  
Manufakturwaren, Wäsche, Aussteuer  
fertige Herren- u. Knaben-Garderobe

Spiegelstr. 7-8  Spiegelstr. 7-8

Heute Donnerstag letzter Tag  
mit **Tom Mix**

Ab Freitag bis Montag  
bringen wir  
**Imogene Robertsons**  
letzter Film vor Ihrer Abreise nach Amerika

## Die Königin des Weltbades

Ein Film - Roman aus Baden-Badens  
großen Tagen in 8 Akten.  
Der Rendezvousplatz der eleganten Welt  
Europas, das Dorado der schönsten  
Frauen, aber auch das Schicksalsziel  
mancher Abenteuerers und Glücksritzers.  
Das war, das ist Baden-Baden . . .  
In den weiteren Hauptrollen:  
**Walter Rilla :: Ida Wüst**  
**Livio Pavanelli Eva Speyer**  
usw.

Dara zeigen wir noch  
**Harry Carey**  
Amerikas genialster u. charakteristischster  
Wildwesttyp in seinem neuesten Film:  
**Einer von den  
7. Reitern**  
Ein Film aus Amerikas Vergangenheit  
in 6 Akten.

Täglich Anfang 1/5 Uhr  
Sonntags ab 3 Uhr







# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wagnispreis halbmonatlich 1 Mark einschließlich Fringerlohn, bei Selbstabholung 0,90 Mark. Erscheint wöchentlich sonntags und zwar mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Beilagen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Büchern u. Vorträgen entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei: Salberstraße, Komplex 48, Wernigerode. Verlag: Salberstraße 48, Wernigerode. O. M. u. D. Verlagsamt für Politik u. Wirtschaft: Salberstraße 48, Wernigerode. Für den übrigen Teil: Richard Wittens, für Postamt u. Internete Karl Zrell, f. d. d. Salberstraße.

Anzeigenpreis die achtspaltige Spaltenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restspalten 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Platzgebühren für die bei Abholung vorliegende letzte Spalte. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Komplex 48 (Wernigerode) 21.33. Reichsdruckerei Wabern 4320 und Volksbuchhandlung (Gleierstraße) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 163.

Freitag, 15. Juli 1927.

2. Jahrgang.

## Ein Staatsstreich Pilsudskis.

Er löst das Parlament auf, weil es ihm nicht zu Willen ist.

Warschau, 14. Juli. (Eig. Funkm.) In der Mittwoch-Sitzung des polnischen Senats, der den Antrag bert, das Selbstauflösungsrecht des Sejm wiederherzustellen, durch den dem Sejm eine gewisse Selbständigkeit gegenüber den Regierungsmassnahmen wieder gegeben werden sollte, erziehen überausbedauerliche der Minister des Innern auf der Redezeit. Er verwarf in einem außerordentlich harten Tone ein Detret des Staatspräsidenten, wonach die gegenwärtige Senatssession sofort gelöst wird. Der Präsident des Senats schloß sofort die Sitzung. Unter den Senatsmitglieder wurde die Sammlung von Unterschriften begonnen, damit die verfassungsmäßige Wiederberufung des Senats vom Staatspräsidenten verlangt werden kann.



Pilsudski

ließ auch dem Sejm ein Detret des Staatspräsidenten zustellen, worin die

Schließung der Sejm-Session angeordnet

wird. Diese Regierungsmaßnahmen Pilsudskis richtet sich gegen die parlamentarischen Verfassungen, die in letzter Zeit gegen den Willen Pilsudskis gestiftet worden.

Die neuere Tat Pilsudskis rief in Warschau unbeschene Erregung hervor. Dies zeigt deutlich, daß Pilsudski das Parlament nur solange arbeiten lassen will, als es seinen Willen tut, aber jede ernsthafte Opposition oder gar parlamentarische Kontrolle der Regierungsgeschäften vollständig unterdrücken will.

Die außen- und innenpolitischen Folgen dieses Staatsstreiches lassen sich im Augenblick noch gar nicht übersehen.

### Schwarz-rot-gold und Kriegervereine.

Eine verdiente Lektion.

In Köln tagt gegenwärtig der Ruffhüterbund. In Verbindung damit fand auch die 40. Jahresversammlung der deutschen Kriegeroffiziersgemeinschaft statt. Dabei kam es zu einem flagranten Zwischenfall. Als Vertreter des preussischen Ministeriums des Innern erschien der Vizepräsident der Kölner Regierung, v. Barnack, als Vertreter der Stadt Köln Oberbürgermeister Dr. v. Bennauert im „Gütergarten“ dem Tagesungers. Der Saal war mit zahlreichen Flaggen geschmückt, darunter war auch schwarz-weiß-rot stark vertreten. Die Nationalflagge fehlte ganz. Nur die Handelsflagge mit der Wäpfel war sichtbar. Unter diesen Umständen erklärten die beiden genannten Herren, wenn nicht die Nationalfarben des Reiches noch angebracht würden, müßten sie ihre Teilnahme an der Sitzung und an dem offiziellen Essen des Bundes zurückziehen.

Diese Drohung verurteilte ihre Wirkung nicht. Abschlud wurde auch Schwarz-rot-Gold gebißt und die Herren konnten offiziell teilnehmen. Danach entschuldigte man die Tatlosigkeit mit dem Versehen untergeordneter Organe, was wohl die bequemste Methode dieser beherrschten Monarchisten war.

In seiner Begrüßungsansprache kam Vizepräsident v. Barnack mit erschütternder Deutlichkeit noch einmal auf den Verfall zu sprechen. Er sagte: „Der Bund ist zu weit verbreitet und zu fest verwurzelt in unserem Volkstoben und zu viel charakteristische Männer sind in ihm tätig, als daß er sich auf dem Gebiete des Verfallens lebens eine bloße Geste leisten könnte. So erklären wir denn in der Tatfrage, daß über dieser Versammlung auch die schwarz-rot-goldene Nationalflagge eine Bekundung des Willens, mitzuarbeiten auf dem Boden des deutschen Volksstaates, getreu seinen Gesetzen und seinem Weisse. Wenn Sie Kameradschaft und Treue zum Vaterlande in diesem Sinne pflegen, sollen Sie uns willkommen sein.“

Das war sehr fei- und deutlich gesagt. Wenn aber die Kriegervereine wieder zu se sind, werden sie wieder auf die „Wortflagge“ schimpfen.

### Völkerbund der Militaristen.

Die amtliche spanische Nachrichtenagentur verbreitet den Auszug eines langen Aufsatzes aus der Zeitung „La Rectoria“, in der das Thema „Eine dauerhafte Friedensgarantie“ behandelt wird. Der Aufsatz handelt von einer „Lamphöfen, oder ansonst heißen wollen den Verfassungsfeier“. Es wird vielfach, wohl mit Recht angenommen, das der spanische Diktator Primo de Rivera selber der Verfasser ist oder zum mindesten, seinen rühreren Außenminister dazu veranlaßt hat, für ihn einen solchen Vortritt zu unternehmen. Der in der Zeitung entwickelte Plan läuft darauf hinaus, daß der Völkerbund durch einen Obersten Gerichtshof ersetzt werden soll. Jeder Staat soll in diesem einen Vertreter haben. Der Kern des Vorschlages besteht darin, daß die Heere und Flotten aller Staaten diesem Obersten Gerichtshof unterstellt werden und nur ihm zu Gehorchen verpflichtet sein sollen. Generalfeld und Oberkommando dieser internationalen Armee sollen in Genf sitzen. Für jedes Land sieht der Plan einen bestimmten Anteil an der internationalen Armee vor. Außerhalb dieser internationalen Armee soll es nur noch Polizeitruppen geben, allerdings auch belohnte Truppen für jedes Land, das „justizialische Missionen in Kolonialgebieten“ unternimmt.

Dieser Vorschlag entspricht so recht den Gehirnanlagen eines Militaristen. Statt die Armeen möglichst zu beschneiden und so stark wie nur irgendmöglich abzurufen, sollen sie möglichst alle erhalten bleiben. Um das mit dem Geist des Völkerbundes zu vereinbaren, sollen sie als eine internationale Armee aufgezogen werden. Die Kommandanten sind unter den Staaten, die dem Obersten Gerichtshof angehören sollen, nicht genannt. Im übrigen ist der Plan den belohnten Beschäftigten des spanischen Diktators trefflich angepaßt. Dem mag es schon recht sein, wenn die andersherüber einer Generalfeld unterstellt werden, wenn er nur das Oberkommando über seine spanischen Truppen behält, die ihre „justizialische Mission“ in Marokko durchzuführen haben.

Es ist nicht das erste Mal, daß in Spanien derartige Pläne öffentlich ausgesprochen werden. Schon zur Zeit der Gründung

des Völkerbundes versuchte Spanien mit derartigen Missionen die Führung in einem von ihm zu gründenden Völkerbund an sich zu ziehen. Auch jetzt steht dahinter die Absicht, gegen den in Genf sich mühsam entwickelnden Völkerbund einen Vortritt zu unternehmen. Er mag daraus entlocken sein, daß Spanien fei seinem Auscheiden vor dreierlei Jahren sich mehr und mehr isoliert fühlt und angeichts der völlig ins Stocken geratenen Verhandlungen über Langer das Bedürfnis hat, sich Erden zu zeigen. Diese Drohung gegen Genf stellt also zugleich einen Versuch dar, aus der Isolierung herauszukommen oder, wenn man Spanien im Völkerbunde keine neuen Konzessionen machen will, das meitere Fortbleiben Spaniens vom Völkerbunde damit zu rechtfertigen, daß die anderen Staaten keine Reaktion zeigen, ihm für seine „friedenspolitische“ Aktivität Anerkennung zu geben.

### Handgranaten bei Stahlhelms.

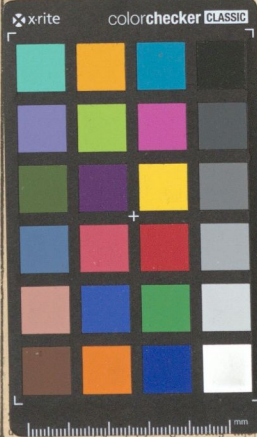
43 volle Kisten beschlagnahmt.

Görlitz, 13. Juli. (Eig. Drahtm.) Am Montag wurde dem Reichsbannerkorpsmitglied von Sportau mitgeteilt, daß sich in einem Schuppen des Ostschiffens Werks, eines Eisenbahnwerkes, ein großes Handgranatenlager befände. Die Polizei wurde benachrichtigt und nahm am Diensttagmorgen eine Hausdurchsuchung vor. Der Ostschiffener befrucht alles. Schmutztrats gingen nun die Beamten in den Schuppen. Dort fanden sie mit Zettelpapieren und Decken verpackt 43 volle Kisten Stielhandgranaten, 1039 Stück. Jetzt erklärte der Ostschiffener, diese Munition sei wohl vor etwa 8 Jahren zu ihm gebracht worden und sei ins Bergessen geraten. Es wurde beschlagnahmt und sofort im Munitionslager der Reichsbanner untergebracht. Der Ostschiffener behauptet, sein Sohn und sein Stiefsohn sind Mitglieder des Stahlhelms und herbeigekommen tätig. Unfassliches Unheil hätte mit dieser Munition in den Händen des Stahlhelms angerichtet werden können, wenn die andersgestimmte Bevölkerung. Ein Brand hätte zu einer Katastrophe führen können. Wüstfeldstole Unternehmung und Bestrafung ist in diesem Falle am Platze.

## Poincares Kammerrieg.

Die Beamtenehloberungsreform in seinem Sinne angenommen.

Paris, 14. Juli. (Eig. Drahtm.) Die Beratung der Nachtragskredite zur Erhöhung der Beamtenehloberungen und Militär- und Zivildienstleistungen wurde am Mittwoch vormittag begonnen und in der Nachmittagsession fortgesetzt. Der Sozialist Canavelli bekämpfte im Namen seiner Gruppe den Regierungsantrag, der nur 3 Milliarden für diesen Zweck auswerfen will. Noch nie seien, so erklärte er, die Beamten gerecht behandelt worden; nie habe man auf sie den üblichen Teuerungskoeffizienten angewendet. Auch diesmal würden besonders wieder die kleinen Beamten die Opfer der Regierungspolitik.



versicherte, daß die Frage der Aufhebung der Beamtenehloberung am Ende des Rechnungsjahres einer neuen Prüfung unterzogen werden würde, wenn Ueberhörschle im Haushalt vorhanden wären. Zum Schluß wandte sich Poincaré an die Rechte der Kammer und forderte sie auf, sich klar zu äußern. Stimmhaltung sei für die Regierung gefährlicher als Ablehnung.

„Wenn Sie mich klären wollen“.

rief Poincaré nach rechts gemeldet: „Dann tun Sie es sofort. Aber sagen Sie es klar und deutlich!“ Nachdem Poincaré erwidert, wurde die weitere Aussprache nachmittags fortgesetzt. Zuvörderst brachte der Sozialist Berthé eine Interpellation über den Stand der

Deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ein. Handelsminister Botanauski forderte die Kammer auf, die Interpellation zu vertragen, da man zur Stunde nicht wisse, ob die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen werden oder nicht. Von Frankreich sei alles gegeben, um ein Zustandekommen eines Abkommens zu ermöglichen. Er werde der Jointkommission die Änderungen vorlegen, die in letzter Stunde noch am französischen Mindesttarif vorgenommen worden sind, um den Abschluß eines Abkommens zu erleichtern. Falls trotzdem kein Abkommen zustande kommen sollte, so könnte die Kammer für die Fortführung der Verhandlungen während der Pariser Konferenz den französischen Delegierten möglichst ähnliche Vorschläge erlassen, wie sie die deutsche Reichsregierung vom Reichstag erhalten habe. Der Antrag wurde daraufhin mit 295 gegen 260 Stimmen verlesen.

Die Äußerungen Botanauski wurden im Laufe des Nachmittags durch eine eingehend offizielle Mitteilung bestätigt, daß

nach keine Antwort aus Berlin

auf den Entwurf des vorläufigen Handelsvertrages einetroffen sei, dem die Deutschen und französischen Delegation am Dienstag gelangt waren. In den Kreisen des Parlaments verläutet, daß die Kammer auf Vorschlag nach vor Sessionsschluss der französischen Delegation die von Botanauski angeregten Verhandlungsvollmacht erteilen wird.

Die Abstimmung über Poincaré.

Am späten Abend fand die Abstimmung statt. Nach längerer Beratung wurde unter Ablehnung der vorgeschlagenen Anträge der Artikel 1 des Gesetzentwurfs über die Beamtenehloberung in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung mit 347:200 Stimmen angenommen, ebenso Artikel 2 mit 325:198. Gegen die Stimmen der Sozialisten, Kommunisten, mehrerer linksstehender Bürgerlicher und einiger Abgeordneter der Rechten wurden dann das Gesetz in der von Poincaré gewünschten Fassung verabschiedet.